



II-2653 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, am 18. Juli 1977

Zl. 10 101/53-I/7/77

Parlamentarische Anfrage Nr. 1.291/J
der Abgeordneten Dr. König und Ge-
nossen betreffend Erklärungen von Lan-
deshauptmann Kery zur Atommüllfrage

1207/AB
1977-07-20
zu 1291/J

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage Nr. 1.291/J
betreffend Erklärungen von Landeshauptmann Kery zur Atom-
müllfrage, die die Abgeordneten Dr. König und Genossen am
29. Juni 1977 an mich richteten, beehre ich mich, folgen-
des mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Obwohl das Zitat in der Einleitung zur Anfrage nicht mit dem
Wortlaut der mir zur Verfügung stehenden Niederschrift des
gesendeten Interviews übereinstimmt, nehme ich an, daß die
Ausführungen von Landeshauptmann Kery in der Sendung "Zeit im
Bild 1" vom 28. Mai d.J. Gegenstand dieser Anfrage sind. Hie-
zu hat mir Landeshauptmann Kery mit Schreiben vom 6. Juli d.J.
folgendes mitgeteilt: "Es entspricht in keiner Weise den Tat-
sachen, daß ich in dem Fernsehinterview, das ich am 28. Mai
1977 in der ZIB 1 gegeben habe, im "Bestreben, die Ungefähr-

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

lichkeit der Atommülllagerung aufzuzeigen", erklärt hätte, keine Bedenken gegen die Lagerung von Atommüll im Mittelburgenland zu haben. Richtig ist vielmehr, daß ich, um mein Vertrauen in die Technik der Atommülllagerung unter Beweis zu stellen, in diesem Zusammenhang die Formulierung gebracht habe, wonach ich - zitiere wörtlich - "nichts dagegen hätte - ich habe mein Haus am Fuße des Pauliberges stehen - wenn man einige hundert Meter hinter meinem Haus den Atommüll lagern würde. Unter den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen". Damit ist aber hinreichend bewiesen, daß ich mit keinem Wort das mittlere Burgenland noch einen Ort dieser Region, geschweige denn die Ortschaften Landsee und Ritzing, aber auch nicht einen anderen Ort des Burgenlandes als Atommüllagerplatz vorgeschlagen habe, sondern vielmehr auf diese Weise bloß meine rein persönliche Meinung über die Ungefährlichkeit der Atommülllagerung aus technischer Sicht dargetan habe. Daß ich als Befürworter einer Atommülllagerung im Burgenland hingestellt werde, ist einzig und allein dem manipulierten ORF-Kommentar, der zu meinem Interview gegeben wurde, zuzuschreiben. Diese Manipulation ist eindeutig nachzuweisen, wenn man den Beitrag zur ZIB 1 in seiner Gesamtheit, also ORF-Kommentar, Fragen des Reporters und meine Antworten sieht."

Vor seinen Ausführungen hat Landeshauptmann Kery weder mit mir noch mit Experten meines Ressorts Kontakt aufgenommen. In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, daß auch andere Landeshauptmänner Erklärungen über Fragen der Atomenergie abgegeben haben, ohne vorher mit mir Kontakt gepflogen zu haben.

Zu Frage 2:

Da weder vor noch nach dem Fernsehinterview Gespräche wegen Atommülllagerung mit Landeshauptmann Kery geführt wurden, ergab sich auch keine Gelegenheit, die Unbedenklichkeit der Atommülllagerung im Mittelburgenland zu bejahen oder zu verneinen.

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Blatt 3

Zu Frage 3:

Es bestand weder für mich noch für mein Ressort Veranlassung, Kontakt mit Landeshauptmann Kery aufzunehmen, da dessen Ausführungen auch nach meiner Meinung nicht als konkretes Angebot für die Errichtung eines Atommüllagers aufgefaßt werden konnten.

Zu Frage 4:

Es ist mir nicht bekannt, welche Lagerstättenstudie der Generaldirektor der BEWAG mit seinen Ausführungen gemeint hat. Meines Wissens existiert eine Reihe von einschlägigen Untersuchungen, von denen jedoch keine von mir oder meinem Ressort in Auftrag gegeben oder durchgeführt wurde. Dementsprechend konnte ich auch keine Studie der Öffentlichkeit und dem Parlament übergeben.

Zu Frage 5:

Ergibt sich aus Antwort zu Frage 4.

